

Lagebericht und Konzernlagebericht
der Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG
für das Geschäftsjahr 2018

Der SWM-Konzern

Struktur

Den SWM-Konzern bilden die Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG (SWM), die verbundenen Unternehmen Abwassergesellschaft Magdeburg mbH (AGM) und Netze Magdeburg GmbH (Netze.MD) sowie weitere 10 Unternehmen der Ver- und Entsorgung, bei denen SWM Minderheitsgesellschafterin ist. Geschäftsführend für die SWM ist die Städtische Werke Magdeburg Verwaltungs-GmbH (SWMV) mit Sitz in Magdeburg, die auch Komplementärin der Personengesellschaft ist. Kommanditisten der SWM sind die Landeshauptstadt Magdeburg (54 %), die Avacon Beteiligungen GmbH (26.67 %) und die GELSENWASSER Magdeburg GmbH (19,33 %).

Die SWM selbst ist geschäftlich aktiv in den Bereichen Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung. Arrondierend zum Kerngeschäft engagiert sich SWM in den Geschäftsfeldern Energiehandel, Elektromobilität und Energiedienstleistungen. Darüber hinaus sind die verbundenen bzw. Beteiligungsunternehmen in den Bereichen Entsorgung, Telekommunikation, Netzbetrieb und erneuerbare Energien tätig. Zu den wichtigsten Beteiligungen gehören die an der Müllheizkraftwerk Rothensee GmbH (MHKW), an der MDCC Magdeburg-City-Com GmbH (MDCC) und an der Stadtwerke - Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal (SWS).

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit ist dabei die Landeshauptstadt Magdeburg – einige Aktivitäten erstrecken sich europaweit.

Sitz des Konzerns ist die Landeshauptstadt Magdeburg. Die Standorte der Beteiligungsunternehmen befinden sich ausschließlich in der Region.

Ausrichtung

Die Energieversorgung als umsatzstärkstes Geschäftsfeld des Konzerns ist seit mehr als einem Jahrzehnt erheblichen Veränderungen ausgesetzt. Diese betreffen im Wesentlichen ordnungspolitische und regulatorische Änderungen, die erheblichen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit der

Branche hatten und haben. Diese Entwicklung wird sich auch weiter fortsetzen. Der beabsichtigte nationale Kohleausstieg, die Senkung der CO₂-Emissionen und der damit verbundene Ausbau der erneuerbaren Energien werden dazu beitragen. Maßgeblich werden diese Veränderungen den Bereich der Erzeugung treffen – weitreichende Auswirkungen sind aber auch in puncto Verteilung und Versorgungssicherheit vorprogrammiert.

Für SWM steht die sichere und wirtschaftliche Versorgung der Kunden im Mittelpunkt. Dabei steht die Landeshauptstadt Magdeburg naturgemäß im Fokus. Darüber hinaus hat SWM gezeigt, dass sie auch im regionalen Markt ein starker Partner für Industrie- und Gewerbe- sowie für Privatkunden sein kann. Die SWM-Strategie besteht insbesondere darin, erfolgreiche Produkte auszubauen und gleichzeitig neue Produkte auf ihre Marktfähigkeit zu testen.

Ziele

Der wirtschaftliche Erfolg stellt für SWM das monetäre Kernziel der Geschäftstätigkeit dar. SWM verbindet damit aber auch die gesellschaftliche Weiterentwicklung – insbesondere in der Region. Durch das vielfältige Engagement werden Kultur und Sport in der Region gefördert. Das in 2020 fertigzustellende Verwaltungsgebäude wird neue Akzente für das Stadtzentrum der Landeshauptstadt setzen. Als Arbeitgeber setzt SWM Maßstäbe in der Region, denn ohne die Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die erfolgreiche Fortführung der Geschäftstätigkeit der SWM nicht erreichbar.

Steuerung

Die Steuerung der Geschäftstätigkeit des SWM-Konzerns bedarf keiner einheitlichen Konzernsteuerung, da aufgrund der überschaubaren Konzernstruktur und der Beteiligungen und Betriebsführungen sehr enge Verflechtungen existieren. Diese ermöglichen eine ausreichende Konzernsteuerung, zumal SWM bei den Beteiligungsunternehmen nur Minderheitsgesellschafter ist. Die operative Steuerung in den einzelnen Konzernunternehmen ist unternehmensspezifisch geregelt und berücksichtigt die unterschiedlichen Ausrichtungen der Gesellschaften. Die rechtlich vorgeschriebene Unabhängigkeit der Strom- und Gasnetzbetreiber wird eingehalten.

Der Steuerungsansatz der SWM orientiert sich vorrangig am Erreichen der finanziellen Unternehmensziele. Als key performance indicators (KPI) wurden der Rohertrag sowie das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag festgelegt. Der Rohertrag wird für die Bereiche Strom, Gas, Wasser und Wärme als Differenz der Umsatzerlöse und der zuzuordnenden Bezugskosten

definiert. Die Energiesteuern werden ergebnisneutral betrachtet. SWM orientiert sich darauf, dass jedes Geschäftsfeld ein positives Ergebnis erwirtschaftet. Die innerhalb des Unternehmens erbrachten Leistungen werden durch Verrechnungspreise abgebildet. In Fällen, in denen eine monetäre Bewertung nicht oder nur sehr aufwendig möglich ist, werden sachgerechte Umlagen ermittelt. Im Rahmen der bereichsspezifischen Steuerung finden weitere KPI's Anwendung, die sowohl quantitative als auch qualitative Steuerungsoptionen ermöglichen. Diese ermöglichen auch die Bewertung der Leistungen der technischen Bereiche. Nur der störungsarme Betrieb der Anlagen und Netze sichert eine zuverlässige Versorgung der angeschlossenen Kunden. Die Auswertung der Störungshäufigkeit und Ausfallzeiten werden bei der Anpassung der mittelfristigen Wartungs- und Instandhaltungsstrategien berücksichtigt.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaft

Die deutsche Volkswirtschaft bleibt auch 2018 die viertgrößte der Erde. Spezifisch pro Kopf reicht das allerdings nur für Platz 17. Beeinflussend wirkten eine Reihe von Faktoren. Politische wie der Brexit und die amerikanische Handelspolitik; technische wie die Zulassungsprobleme bei der Autoindustrie als auch natürliche wie die niedrigen Wasserstände der Flüsse durch die anhaltende Trockenheit.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im Jahr 2018 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,5 % höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit auch das neunte Jahr in Folge gewachsen. Allerdings hat das Wachstum deutlich an Schwung verloren. Wachstumsimpulse kamen weiterhin aus dem Inland. Die privaten als auch die staatlichen Konsumausgaben sind angestiegen. Aus dem Ausland kamen dagegen kaum Wachstumsimpulse. Zwar legte der Export weiter zu; der Import von Waren und Dienstleistungen stieg aber deutlich höher.

Die Wertschöpfung nahm in allen Wirtschaftsbereichen zu. Hohe Wachstumsquoten waren vor allem in den Bereichen Information und Kommunikation sowie im Baugewerbe zu verzeichnen. Maßgeblichen Anteil hatte dabei der Anstieg der Erwerbstätigkeit. Positiv wirkte sich die wirtschaftliche Entwicklung auf den Staatshaushalt aus. Bereits zum fünften Mal in Folge verzeichneten Bund, Länder und Gemeinden einen Überschuss.

Die Fortschritte bei der wirtschaftlichen Entwicklung in Sachsen-Anhalt halten sich leider weiterhin in Grenzen. Unser Bundesland kann mit der bundesdeutschen Entwicklung nicht Schritt halten. Für 2018 – verbindliche Zahlen liegen noch nicht vor – ist davon auszugehen, dass das BIP preisbereinigt nur einen Anstieg von maximal 1 Prozent erreichen wird. Positive Impulse kamen aus dem Baugewerbe, der Energie- und Wasserversorgung sowie dem Handel. Die Entwicklung in der Land- und Forstwirtschaft, der Fischerei als auch bei öffentlichen Dienstleistern ist eher problematisch.

Energie- und Wasserwirtschaft

Nach den Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. ging der Energieverbrauch in Deutschland in 2018 im Vergleich zum Vorjahr um rd. 5 % zurück und lag bei 12.900 PJ bzw. 440,2 Mio. t SKE. Damit liegt der Energieverbrauch in Deutschland auf dem niedrigsten Niveau seit Anfang der 1970er Jahre. Als Gründe hierfür werden die gestiegenen Preise, die milde Witterung sowie Verbesserungen bei der Energieeffizienz genannt.

Die Rückgänge fielen insbesondere bei der Steinkohle (11,2 %), beim Erdgas (7,3 %) und beim Mineralöl (5,6 %) deutlich aus. Der Rückgang bei der Steinkohle war durch den geringen Einsatz bei der Strom- und Wärmeerzeugung in Kraftwerken besonders hoch. Bei den erneuerbaren Energien ist ein Zuwachs von 2,1 % zu verzeichnen. Mit rd. 58 % ist der Anteil von Öl und Gas am Energieverbrauch noch sehr hoch. Aus der Kohle werden rd. 20 % des Energieverbrauchs abgedeckt – die Erneuerbaren liegen bei rd. 14 %.

Der Brutto-Inlandsstromverbrauch dürfte sich gegenüber 2017 nicht verändert haben. Allerdings hat sich die Stromerzeugung weiter leicht in Richtung der erneuerbaren Energie verschoben. So betrug ihr Anteil an der Stromerzeugung rd. 35,2 %, d.h. ein Anstieg um 2,1 % Punkte. Der Anteil von Kohle und Kernenergie – also bei den Energieträgern aus denen mittelfristig ausgestiegen werden soll – lag bei 47 %. Diese Daten zeigen, welcher enorme Ausbau bei erneuerbaren Energien notwendig ist, um die Zielstellungen der Bundesregierung aus Kernenergie und Kohle aussteigen umzusetzen.

Insbesondere witterungsbedingt stieg die Erzeugung der Photovoltaikanlagen um 17,5 % an. Ein Anstieg der Erzeugung war auch im Bereich der Windkraft zu verzeichnen. Mit 7,3 % gegenüber 2017 ist dieser allerdings eher gering. Eingebrochen ist dagegen die Erzeugung von Strom aus Wasserkraft. Der Rückgang betrug 16,3 %. Deutlich rückläufige Entwicklungen waren auch bei

der Steinkohle (-11,3 %) und bei der Erzeugung auf Basis von Mineralölprodukten (-7,1 %) zu verzeichnen.

Der Stromaustauschsaldo Ausland ist in 2018 auf 50 Mrd. kWh zurückgegangen. Einem Export von 81 Mrd. kWh steht ein Import von 31 Mrd. kWh gegenüber. Der Export entspricht damit nahezu der gesamten Stromerzeugung Bayerns.

Die Herausforderungen an die Energiewirtschaft sind weiter angewachsen. Zur Energiewende und deren Auswirkungen ist der beabsichtigte Kohleausstieg hinzugekommen - zu den Problemen bei Stromverteilung die Probleme in der Erzeugung. System- und Versorgungssicherheit ist zu gewährleisten bei fortschreitender Digitalisierung und vor dem Hintergrund krimineller Angriffe auf die Infrastruktur. Zu diesen enormen technischen Anforderungen kommen die regulatorischen Eingriffe sowie Abgaben und Steuern. Im Ergebnis liegt Deutschland bei den Strompreisen weltweit ganz vorn. Die erwarteten Ziele dieser Entwicklung in puncto Klimaschutz wurden allerdings nicht erreicht. Auch für die Zukunft fehlt es derzeit an belastbaren Konzepten.

Vor dem Hintergrund der tiefgreifenden Veränderungen in der Stromversorgung treten die Anforderungen an die Versorgung mit Gas, Wärme und Trinkwasser nahezu in den Hintergrund. Schwerpunktthema beim Gas bildet eher die Frage, wie stark sich die Bundesrepublik von Importen aus Russland abhängig machen darf. Themen der Wärmeversorgung spielen – vielleicht gerade wegen des „Sonnenjahres 2018“ in weiten Landesteilen - kaum eine Rolle. Lediglich die Belange der Wasserwirtschaft werden wieder aufmerksamer betrachtet. Die sichere Versorgung mit sauberem Trinkwasser vor dem Hintergrund des demographischen Wandels ist nicht nur für überwiegend ländliche Gebiete eine wesentliche Aufgabe zur Daseinsvorsorge. Die Verunreinigungen von Gewässern mit organischen Substanzen, Nährstoffen und Schwermetallen sowie organischen Mikroschadstoffen stellen große Herausforderungen für die Wasserwirtschaft dar. Aufgrund der Langlebigkeit der Infrastruktur der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung müssen mögliche Lösungskonzepte frühzeitig entwickelt und umgesetzt werden.

Geschäftsverlauf

Stromversorgung

Der Stromverbrauch ist in der Landeshauptstadt Magdeburg um 2,3 % zurückgegangen. Während der Rückgang bei Kunden mit Standardlastprofil (SLP) mit 0,5 % gering ausfiel – fiel er bei Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM) mit 3,6 % doch sehr deutlich aus. Das lag insbesondere daran, dass 3 der 7 größten Stromkunden zum Teil deutliche Verbrauchsrückgänge zu verzeichnen hatten. Der Marktanteil der SWM hat sich nur leicht verringert – bei Tarifkunden liegt er weiterhin bei rd. 83 %.

Außerhalb Magdeburgs konnte SWM weiter hinzugewinnen. Der deutliche Anstieg bei SLP-Kunden übertraf die Rückgänge bei RLM-Kunden. Das Stromhandelsgeschäft erhöhte sich um rd. 27 % auf 691 GWh.

Gasversorgung

Der Gasverbrauch in der Landeshauptstadt Magdeburg ist um 22 GWh bzw. 1,4 % zurückgegangen. Während der Verbrauch bei den Kleinkunden im Wesentlichen witterungsbedingt um 2,7 % zurückging, stieg der Gasverbrauch bei Sonderkunden um 1,8 %. Mit einem Marktanteil von rd. 66 % ist SWM weiterhin Marktführer auf dem einheimischen Markt. Gegenüber dem Vorjahr ging der Anteil bei Klein- und Sonderkunden leicht zurück.

In der Region konnte SWM vor allem Sonderkunden hinzugewinnen. So stieg die Absatzmenge in diesem Kundensegment um 18 GWh. Bei Kleinkunden waren nur geringfügige Änderungen zu verzeichnen. Im Rahmen der Abwicklung eines offenen Handelsvertrages wurden 74 GWh weniger als 2017 gehandelt.

Wärmeversorgung

Die Gesamtwärmeabgabe ging im Geschäftsjahr 2018 um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Insgesamt wurden 504 GWh abgegeben. Der Anteil der Fernwärme stieg auf 69 %. Die Stromerzeugung ging durch die veränderte Fahrweise des Biomasseheizkraftwerkes um 3 GWh zurück.

Trinkwasserversorgung

Für das Geschäftsjahr 2018 wird von einem Trinkwasserabsatz von 11,2 Mio. m³ ausgegangen. Dies entspricht auch dem Absatz des Jahres 2017 nach den nunmehr vorliegenden Jahresabrechnungen der rollierenden Abrechnung. Dabei ist von einem Anstieg der Netzverluste auszugehen. Für 2018 erwarten wir Netzverluste von 7,5 %.

Sonstige Leistungen / Konzern

Ausgewählte Leistungen des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

	2017	2018
Stromversorgung Netz (in GWh)	944	922
Stromversorgung Vertrieb (in GWh)	2.100	2.237
Gasversorgung Netz (in GWh)	1.583	1.561
Gasversorgung Vertrieb (in GWh)	1.626	1.526
Wärmeversorgung (in GWh)	500	487
Wasserversorgung (in Mio. m ³)	11,6	11,2
Abwasserentsorgung insgesamt (in Mio. m ³)	21,4	21,0

Beteiligungen

Seit der Inbetriebnahme des Müllheizkraftwerkes im Norden der Landeshauptstadt im Jahr 2005 zählt die gleichnamige Müllheizkraftwerk Rothensee GmbH (MHKW) zu den ertragsstärksten Beteiligungen der SWM. Jährlich werden hier ca. 640.000 t Müll verbrannt. Zu den Kunden des MHKW zählen neben der Landeshauptstadt Magdeburg auch private Entsorgungsgesellschaften sowie Landkreise in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen. Die erzeugte Elektroenergie sowie Wärme werden in die Versorgungsnetze eingespeist und spielen eine wichtige Rolle bei der Versorgung der Landeshauptstadt Magdeburg.

Seit mehr als 20 Jahren erfolgreich am Markt agiert die MDCC Magdeburg-City-Com GmbH (MDCC). In dieser Zeit hat sie sich von einem kleinen Nischenanbieter zum Marktführer im Bereich der Telekommunikation in der Landeshauptstadt entwickelt. Inzwischen profitieren 75 % der Magdeburger Haushalte von den unterschiedlichen Angeboten der MDCC. Hierzu zählen Kabelfernsehen sowie HDTV-Zusatzangebote, Internet und Telefonie. Geschäftskunden werden darüber hinaus weitere Dienste bis hin zur Bereitstellung von schnellen Datenverbindungen angeboten. MDCC bietet ihre Leistungen auch in Teilen des Salzlandkreises und des Landkreises Jerichower Land an.

Die Stadtwerke - Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal (SWS) beliefern seit über 150 Jahren die Stendaler mit Strom, Gas, Wärme und Wasser. Darüber hinaus hat die Abwassergesellschaft Stendal GmbH die SWS mit der Abwasserentsorgung der Kernstadt Stendals betraut. Mit (Altmark-)Strom und (Altmark-)Gas beliefert SWS seit Jahren sehr erfolgreich tausende Privat- und Gewerbekunden auch außerhalb des eigenen Netzbetriebes in der Region Altmark und in ganz Deutschland. Energiedienstleistungen wie Contracting, Nebenkostenabrechnungen etc. runden das Angebot ab. Mit dem Abschluss der 2017 begonnenen Sanierung des Blockheizkraftwerkes Schillerstraße konnte die Anlage Ende 2018 wieder erfolgreich in Betrieb gehen und die Versorgung langfristig sichern.

Ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 liegt auch hinter der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH (TWM). Insbesondere witterungsbedingt stieg der Absatz von Trinkwasser gegenüber dem Vorjahr um rd. 1,8 Mio. m³. TWM beliefert kommunale Versorger, Stadtwerke, Verbände und Industrieunternehmen im Großraum Magdeburg und darüber hinaus – mithin insgesamt rd. 760.000 Einwohner. Das Trinkwasser stammt vorwiegend aus den großen Grundwasserressourcen in der Colbitz-Letzlinger Heide und im Westfläming sowie aus der Rappbodetalsperre im Harz. Mit dem Leitungsverbundsystem der TWM wird für einen Ausgleich zwischen Wasserüberschussgebieten und Wassermangelgebieten gesorgt. Ende des Jahres 2018 konnte die dauerhafte Neuordnung der Trinkwasserversorgung in der Region Wernigerode vertraglich vereinbart werden. Ab 2021 wird Wernigerode vollumfänglich von der TWM versorgt.

Die Energie Mess- und Servicedienste GmbH (Energess) hat auch in 2018 den Ausbau ihrer Geschäftsaktivitäten weiter vorangetrieben. Zu den Angeboten der Energess gehören Gas- und Wasserzähler für Haushalts- und Industriekunden sowie entsprechende Ersatzteile. Deutliche Zuwächse sind bei spezifischen Dienstleistungen zu verzeichnen. Hierzu zählen insbesondere Leistungen zum Zählermanagement, zur Überprüfung und Wartung von Versorgungsnetzen und Hausanschlüssen und zur L/H-Gas-Anpassung von Gasgeräten im Rahmen der Marktraumumstellung. Über 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erbringen unter Führung erfahrener Projektleiter die vereinbarten Leistungen. Eine Vielzahl von Referenzen namhafter Unternehmen der Branchen bestätigt die Zufriedenheit der Kunden.

Seit 7 Jahren ist die Erdgas Mittelsachsen GmbH (EMS) Bestandteil des Beteiligungsportfolios der SWM. Hauptgesellschafterin ist mit 49 % die Thüga AG. EMS hat in den vergangenen Jahren die Veränderungen in der Branche genutzt und sein Leistungsspektrum deutlich ausgebaut. Als

regionales Gasversorgungsunternehmen gestartet, bietet EMS heute ein umfangreiches Spektrum an Produkten und Dienstleistungen. Neben dem Netzbetrieb und der Gasversorgung gehören Stromlieferangebote für die Region dazu. Darüber hinaus bietet EMS umfassende Beratungsleistungen und maßgeschneiderte Branchen-Lösungen für mehr Energie-Effizienz. Die Unterstützung bei der Erstellung von Energie-Konzepten, die Beratung über energiesparende und innovative Gerätetechnik sowie komplette Versorgungslösungen durch EMS-Contracting-Angebote runden das Dienstleistungsspektrum ab. Mit der Gründung der GlasCom Salzlandkreis GmbH, einem gemeinsamen Tochterunternehmen mit der MDCC, werden auch Telekommunikationsdienstleistungen angeboten. Im Zuge des geförderten Breitbandausbaus werden weitere Zuwächse in diesem Geschäftsfeld erwartet.

Weitere Beteiligungen der SWM sind die TRANSPORTWERK Magdeburger Hafen GmbH, die Stromversorgung Zerbst GmbH & Co. KG / Verwaltungs GmbH und die Windpark GmbH & Co. Rothensee KG.

Lage

a) Ertragslage

Trotz der umfangreichen Veränderungen und teilweise schwierigen Bedingungen konnte SWM auch im Geschäftsjahr 2018 die erfolgreiche Entwicklung fortsetzen. Der Jahresüberschuss des SWM-Konzerns lag mit 47,0 Mio. EUR (SWM 48,4 Mio. EUR) über den Erwartungen.

Der Konzernumsatz lag 2018 bei 461 Mio. EUR (SWM 452 Mio. EUR). Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt angestiegen. Bei der Muttergesellschaft fiel der Anstieg mit rd. 10 Mio. EUR recht deutlich aus. Ein Umsatzrückgang ist in der Gasversorgung zu verzeichnen – alle anderen Geschäftsfelder konnten Zuwächse generieren. In der Stromversorgung fiel der Anstieg handelsbedingt mit rd. 8 Mio. EUR besonders hoch aus. Die Entwicklung der Gesamtleistung verlief parallel der Umsatzentwicklung, da sich die Bestandsveränderungen, die aktivierten Eigenleistungen und die sonstigen betrieblichen Erträge nur geringfügig gegenüber 2017 veränderten. Sie beliefen sich auf insgesamt 8 Mio. EUR (SWM 6 Mio. EUR). Die Gesamtleistung des Konzerns betrug somit 469 Mio. EUR, rd. 3 Mio. EUR mehr als 2017.

Der Materialaufwand ist im Geschäftsjahr 2018 deutlich angestiegen. Er belief sich auf 313 Mio. EUR (SWM 321 Mio. EUR) und lag damit rd. 9 Mio. EUR über dem Vorjahr (SWM 12 Mio.

EUR). Bedingt durch gestiegene Bezugskosten fallen die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren höher aus. Ausschlaggebend ist der gestiegene Bezugsaufwand für die Stromversorgung. Bedingt durch den gestiegenen Instandhaltungsbedarf war bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen ein Anstieg zu verzeichnen. Der Personalaufwand hat sich dagegen trotz höherer Mitarbeiterzahlen gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Er stieg um 0,2 % auf 49 Mio. EUR (SWM 46 Mio. EUR). Maßgeblich hierfür war die Beibehaltung des seit 01.03.2017 geltenden Tarifabschlusses. Zum 31.12.2018 waren im Konzern 739 Mitarbeiter (SWM 693) beschäftigt. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen beliefen sich auf 32 Mio. EUR (SWM 26 Mio. EUR) und liegen rd. 1 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 28 Mio. EUR (SWM 25 Mio. EUR) und sind gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen.

Das Finanzergebnis des Konzerns hat sich in 2018 verringert und betrug 11 Mio. EUR. Die auf 18 Mio. EUR gestiegenen Beteiligungsergebnisse konnten die geringeren Ergebnisse aus at equity bilanzierten Unternehmen (./ 1 Mio. EUR) nicht kompensieren. Der Ergebnismrückgang betrifft insbesondere MHKW. Das Zinsergebnis blieb mit rd. 6 Mio. EUR unverändert. Das Finanzergebnis der SWM ist dagegen in 2018 um 4 Mio. EUR auf 17 Mio. EUR angestiegen. Entscheidend hierfür waren die auf 21 Mio. EUR angestiegenen Beteiligungsergebnisse. Die Aufwendungen für die Verlustübernahme der Netze Magdeburg GmbH fielen mit rd. 2 Mio. EUR rd. 1 Mio. EUR höher als im Vorjahr aus. Das saldierte Zinsergebnis lag unverändert bei rd. 2 Mio. EUR.

Die Steuern beliefen sich in 2018 auf insgesamt 10,7 Mio. EUR (SWM 8,8 Mio. EUR). Davon entfallen auf Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 8,9 Mio. EUR (SWM 7,2 Mio. EUR). Die sonstigen Steuern lagen bei 1,8 Mio. EUR (SWM 1,6 Mio. EUR).

Die SWM konnte 2018 ihr Vorjahresergebnis leicht überbieten. Das geplante Ergebnis wurde um 6 Mio. EUR überboten. Der geringere Rohertrag wurde durch das gestiegene Finanzergebnis bereits überkompensiert. Zusätzliche betriebliche Erträge und geringere Aufwendungen für Personal, sonstigen betrieblichen Aufwand sowie Abschreibungen führten ebenfalls zur Ergebnisverbesserung.

b) Finanzlage

Die Liquidität des Konzerns war auch im Geschäftsjahr jederzeit gesichert. Die Finanzierung der Geschäftsprozesse erfolgte aus dem laufenden Geschäft, aus der Aufnahme von Darlehen unterschiedlicher Laufzeiten sowie aus liquiden Mitteln. Darüber hinaus verfügte SWM über Kreditlinien bei Banken.

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt die wesentlichen Mittelbewegungen bei der Veränderung des Finanzmittelbestandes. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit weist nur geringe Veränderungen gegenüber dem Vorjahr aus. Er betrug 63 Mio. EUR (Vorjahr 62 Mio. EUR). Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit lag mit 19 Mio. EUR um 6 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Maßgeblich hierfür waren die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Investitionsausgaben. Aus der Finanzierungstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss in Höhe von 39 Mio. EUR (Vorjahr 52 Mio. EUR), so dass sich der Finanzmittelbestand insgesamt gegenüber dem Vorjahr um rd. 5 Mio. EUR erhöhte.

Bei der Muttergesellschaft SWM war eine sehr ähnliche Entwicklung zu verzeichnen. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 65 Mio. EUR (Vorjahr 66 Mio. EUR). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit lag mit 26 Mio. EUR um 10 Mio. EUR über dem Vorjahr. Auch hier waren die gestiegenen Investitionsausgaben die Ursache des Anstieges. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug rd. 34 Mio. EUR (Vorjahr 54 Mio. EUR), so dass der Finanzmittelbestand um 5 Mio. EUR auf 19 Mio. EUR anstieg.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr um 3 Mio. EUR angestiegen. Zum Bilanzstichtag 31.12.2018 betrug sie 669 Mio. EUR. Die Bilanzsumme der SWM stieg im Berichtszeitraum um 7 Mio. EUR. Ursache sind jeweils im Wesentlichen die gestiegenen Investitionsausgaben.

Branchentypisch stellt das Anlagevermögen den größten Bilanzposten dar. Im Geschäftsjahr 2018 war investitionsbedingt ein Anstieg zu verzeichnen - im Konzern wurden 37 Mio. EUR (SWM 30 Mio. EUR) investiert. Daraus leitet sich ein Anstieg des Anlagevermögens um 5 Mio. EUR für den Konzern bzw. um 3 Mio. EUR für die SWM ab. Das Umlaufvermögen des Konzerns ging im Geschäftsjahr 2018 um 2 Mio. EUR zurück. Ausschlaggebend hierfür war ein deutlicher Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Rückgang war mit 13 Mio. EUR größer als

der Anstieg der Forderungen gegen Gesellschafter (+ 5 Mio. EUR) und der Anstieg des Kassenbestandes (+ 5 Mio. EUR). Abweichend davon war die Entwicklung bei SWM. Zwar gingen auch hier die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände um insgesamt 6 Mio. EUR zurück. Jedoch lagen der Anstieg des Kassenbestandes (+ 5 Mio. EUR), der Anstieg der Forderungen gegen Gesellschafter (+ 5 Mio. EUR) und der Anstieg der Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (+ 2 Mio. EUR) insgesamt deutlich darüber.

Das Eigenkapital des Konzerns ist im Geschäftsjahr 2018 leicht zurückgegangen. Der um 8 Mio. EUR geringere Jahresüberschuss konnte durch höhere Rücklagen aus Gewinnthesaurierungen sowie höhere Gewinnvorträge nicht vollständig kompensiert werden. Mit 272 Mio. EUR lag das Eigenkapital um 1 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Bei SWM war nur eine geringe Veränderung des Eigenkapitals zu bilanzieren. Ergebnisbedingt betrug der Anstieg 0,4 Mio. EUR. Die Sonderposten aus Investitionszuschüssen, empfangenen Ertragszuschüssen sowie für unentgeltlich ausgegebene Schadstoffemissionsrechte blieben im Konzern nahezu unverändert bei 67 Mio. EUR. Bei SWM war ein leichter Rückgang auf 36 Mio. EUR zu verzeichnen. Die Rückstellungen entwickelten sich gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Dies fiel beim Konzern geringer aus als bei der Muttergesellschaft. Die Rückstellungen in Höhe von 62 Mio. EUR (SWM 51 Mio. EUR) betreffen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit 11 Mio. EUR (SWM 11 Mio. EUR), Steuerrückstellungen in Höhe von 4 Mio. EUR (SWM 2 Mio. EUR) und sonstige Rückstellungen in Höhe von 47 Mio. EUR (SWM 38 Mio. EUR). Die Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 223 Mio. EUR (SWM 127 Mio. EUR) – der Anstieg lag bei 10 Mio. EUR bzw. 12 Mio. EUR. Ausschlaggebend war der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrug zum Bilanzstichtag 44 Mio. EUR – bei SWM 12 Mio. EUR.

Das Ergebnis 2018 sowie die Posten der Bilanz zum 31.12.2018 entsprachen im Wesentlichen den Erwartungen der Geschäftsführung und der Gesellschafter. Stichtagsbedingte Sondereffekte sind von untergeordneter Bedeutung.

Prognosen, Risiken und Chancen

Prognosebericht

Aufgrund der besonderen Konzernstruktur erfolgt seitens der SWM keine separate Konzernplanung. Entsprechend den unternehmensspezifischen Regelungen wurde der Wirtschaftsplan der SWM für das Geschäftsjahr 2019 aufgestellt und durch den Aufsichtsrat am 19. Dezember 2018 festgestellt. Die bestätigten Planungen der verbundenen Unternehmen wurden darin berücksichtigt. Für die Jahre 2020 bis 2022 wurde die mittelfristige Unternehmensplanung vorgelegt.

Gemäß der Wirtschaftsplanung wird die bestehende Geschäftspolitik fortgeführt. Zielstellung ist es, dass alle Sparten des Querverbundes einen angemessenen Rohertrag erwirtschaften und dass trotz Kostensteigerungen ein auskömmliches Ergebnis erwirtschaftet wird. Mit überdurchschnittlichem Service und moderaten Preisen soll der Kundenstamm stabilisiert bzw. weiter ausgebaut werden. Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Konzessionsgebieten - die erfolgreiche Geschäftsentwicklung im Umland soll fortgeführt werden.

Im Geschäftsjahr 2019 sollen insgesamt 77 Mio. EUR in die Infrastruktur investiert werden. Neben der Fortführung des Verwaltungsneubaus sind die fernwärmetechnische Erschließung der Beimsiedlung und die Investitionen in die Datenverarbeitung die bedeutendsten Vorhaben.

Die für 2019 geplante Gesamtleistung beträgt 430 Mio. EUR. Neben Umsatzerlösen in Höhe von 426 Mio. EUR wurden aktivierte Eigenleistungen und sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 4 Mio. EUR geplant. Dabei wird von einem Rohertrag in Höhe von 69 Mio. EUR ausgegangen. Aufwandsseitig geht SWM für 2019 von einem Materialaufwand in Höhe von 294 Mio. EUR aus – 277 Mio. EUR entfallen auf Bezugskosten; 17 Mio. EUR auf Material für Instandhaltung sowie sonstige bezogene Leistungen. Beim Personalaufwand wird ein Anstieg auf 50 Mio. EUR erwartet. Die am 06.03.2019 zwischen den Tarifpartnern vereinbarte Tarifregelung liegt unter den Planungsansätzen. Aufgrund der geplanten Investitionsausgaben werden die Abschreibungen in 2019 rd. 27 Mio. EUR betragen. Für sonstige betriebliche Aufwendungen wurden 26 Mio. EUR eingeplant. Neben den Konzessionsabgaben in Höhe von 10 Mio. EUR sind Kosten für Reparatur und Wartung von Betriebs- und Geschäftsausstattung, Werbungskosten und Beratungsaufwendungen für die beabsichtigte Umstellung auf S4/HANA von wesentlichem Umfang.

Einen maßgeblichen Beitrag zum Unternehmenserfolg leistet das Finanzergebnis. Für 2019 ist ein Beteiligungsergebnis in Höhe von 17 Mio. EUR und ein Zinsergebnis in Höhe von minus 3 Mio. EUR geplant.

Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie der sonstigen Steuern erwartet SWM einen Jahresüberschuss in Höhe von rd. 40 Mio. EUR.

Bei den verbundenen Unternehmen wurde für die Netze Magdeburg GmbH ein Verlustausgleich von rd. 1 Mio. EUR geplant – die AGM geht für 2019 von einem Jahresüberschuss in Höhe von rd. 3 Mio. EUR aus.

Der aus der Ergebnisentwicklung und der Investitionstätigkeit abzuleitende Finanzbedarf der SWM beträgt für 2019 rd. 142 Mio. EUR. Er beinhaltet neben Investitionsausgaben in Höhe von 77 Mio. EUR im Wesentlichen die Entnahme der Kommanditisten. Weitere 17 Mio. EUR betreffen Tilgungszahlungen. Zur Deckung werden neben den Abschreibungen und dem Jahresüberschuss Darlehensaufnahmen in Höhe von 67 Mio. EUR eingeplant. AGM rechnet für 2019 mit einer Neuaufnahme von Krediten im Umfang von 11 Mio. EUR.

Risiken und Chancen der künftigen Unternehmensentwicklung

Zur Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung wird das eingerichtete Risikomanagementsystem fortgeführt. Entsprechend der Risikodefinition des Unternehmens erfolgt die Erhebung, Bewertung, Klassifizierung und Steuerung. Die Risikoerkennung und -bewertung obliegt der Geschäftsführung und der ersten Leitungsebene im Rahmen ihrer jeweiligen Verantwortungsbereiche. Im Rahmen der Risikobewertung sind die mögliche Schadenshöhe und die Eintrittswahrscheinlichkeit zu bestimmen. Aus der Bewertung folgt die Kategorisierung nach Risiken mit besonderem Handlungsbedarf und Risiken, die besonderer Beobachtung unterliegen. Im Rahmen der Risikosteuerung werden Maßnahmen festgelegt, die geeignet sind, Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zu verringern. Die Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen wird kontrolliert.

Wesentliches Element des Risikomanagementsystems sind die halbjährig erfolgenden Risikoworkshops. Diese dienen der Aktualisierung der Risiken sowie der Prüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen zur Risikominimierung. Aus dem Workshop vom Dezember 2018 ergaben sich

folgende 5 Risiken: Besonderer Handlungsbedarf wird weiterhin bei der Anfechtung von Zahlungen von Kunden im Insolvenzfall gesehen. Ebenfalls in diese Kategorie sind die regulatorischen Risiken im Strom- und Gasnetz einzubeziehen. Hierbei wird insbesondere das Risiko betrachtet, dass auftretende Mindererlöse teilweise erst außerhalb des Bewertungszeitraumes refinanziert werden können. Ebenfalls unter Risiken mit besonderem Handlungsbedarf wird das Prognoserisiko der Mengen- und Preisermittlung im von vielen Wettbewerbern bestimmten Energiemarkt klassifiziert. Risiken, die einer besonderen Beobachtung unterliegen sind weiterhin das Risiko der Margenminderung im Energievertrieb durch Veränderung der äußeren Randbedingungen sowie das Risiko von Cyber-Angriffen (IT-Risiko).

Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten bestehen aus Sicht der Geschäftsführung nicht. Die Finanzierung der SWM und der mit ihr verbundenen Unternehmen erfolgt ausschließlich durch Darlehen, Forderungsverkäufe und Zuschüsse. Finanzderivate werden lediglich für die Zinsicherung eingesetzt. Handelsseitig werden ausschließlich physische Geschäfte auf Basis der erwarteten Mengen abgeschlossen. Für den Abschluss finanzieller Kontrakte beim Rohstoffhandel existieren gesonderte Regelungen, deren Einhaltung durch das Risikokomitee und die Geschäftsführung überwacht wird.

Die erfolgreiche Geschäftspolitik der SWM wird auch mittelfristig fortgesetzt. Netzseitig setzt SWM auf eine effiziente Bewirtschaftung der Leitungssysteme und Anlagen im Rahmen der Vorgaben aus der Regulierung. Vertriebsseitig soll die Marktführerschaft in den Konzessionsgebieten erhalten werden – Zugewinne an Kunden und Rohertrag sollen das Ergebnis sichern. Aus den Beteiligungen wird auch zukünftig ein wesentlicher Ergebnisbeitrag erwartet.

Magdeburg, den 20. März 2019

Städtische Werke Magdeburg Verwaltungs-GmbH

Helmut Herdt	Carsten Harkner	Johannes Kempmann	Andreas Fedorczuk
Geschäftsführer	Geschäftsführer	Geschäftsführer	Geschäftsführer